

Politik in der antifaschistisch-demokratischen Revolution. Die Leninsche Erkenntnis, daß in der imperialistischen Epoche der Kampf um Demokratie antiimperialistischen Charakter annehmen muß, wurde von der SED beim Kampf um die Entmachtung der Monopole und Großgrundbesitzer entsprechend den Bedingungen nach dem zweiten Weltkrieg angewandt. Dadurch konnte das Fundament für eine breite Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit den Bauern, der Intelligenz und den anderen nichtmonopolistischen Schichten gelegt werden. Heute führen alle befreundeten Parteien ein eigenständiges Leben mit gewählten Leitungen auf allen Ebenen, führen regelmäßig Parteikongresse durch, geben

Zeitungen und andere Publikationen heraus. Ihre Mitglieder arbeiten in der Nationalen Front, in den höchsten Staatsorganen und in allen örtlichen Vertretungen eng mit den Mitgliedern der SED und gesellschaftlichen Massenorganisationen zusammen. Die Weiterentwicklung dieser breiten Bündnispolitik beim Übergang zum Sozialismus kann unbestritten als schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus durch die SED gewürdigt werden. Das 1963 vom VI. Parteitag der SED beschlossene Programm eröffnete nicht nur der Arbeiterklasse, den Genossenschaftsbauern und der Intelligenz, sondern auch den Gewerbetreibenden, Komplementären und privaten Unternehmern eine sozialistische Perspektive.

Bedeutung. Die durch den Marxismus-Leninismus vermittelte Kenntnis der gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze ist das bestimmende Element der weiteren Gestaltung unseres Lebens im Sozialismus geworden. Unsere Partei verkörpert als Kampfbund Gleichgesinnter und Gleichhandelnder jene organisierte Kraft, die aus der Kenntnis der revolutionären Theorie heraus eine für die Praxis richtungweisende wissenschaftliche Voraussicht zu erarbeiten und in die Tat umzusetzen vermag. Wie in jeder neuen Entwicklungsphase sagten imperialistische Ideologen auch für die bei der wissenschaftlich-technischen Revolution zu lösenden Aufgaben den Bankrott der SED voraus. Ihre Illusionen knüpfen sie heute an Kybernetik und Computer, die unsere marxistisch-leninistische Partei überflüssig machen würden. Tatsächlich aber wachsen die Führungsaufgaben und die Verantwortung der SED bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ganz bedeutend. Rechtzeitig hat die SED aus den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution Schlußfolgerungen gezogen. Die Partei gerät keinesfalls in Gegensatz zu den modernen Datenverarbeitungsanlagen, sondern bedient sich bewußt aller neuen wissenschaftlichen Errungenschaften, um die heute notwendige wissenschaftliche Durchdringung des gesamten gesellschaftlichen Lebens zu gewährleisten. Soziologische Forschung, Kybernetik, Operationsforschung, Psychologie und Pädagogik erhalten umfangreiche Aufgaben. Diese Wissenschaften entwickeln sich zu einem wirkungsvollen Mittel für die Partei, um den gesellschaftlichen Fortschritt wissenschaftlich zu leiten.

## Demokratische Leitungsmethoden — Schlüssel zum Erfolg

Als wichtiger Schlüssel zum Erfolg hat sich für die Partei der Arbeiterklasse und des gesamten werktätigen Volkes ihre demokratische Leitungsmethode erwiesen. In enger Zusammenarbeit mit Arbeitern, Genossenschaftsbauern und vielen Wissenschaftlern aller Bereiche hatte die Partei bereits nach dem VI. Parteitag wichtige Teilaufgaben des sozialistischen Systems in Angriff genommen; so das neue ökonomische System der Planung und Leitung, das einheitliche sozialistische Bildungssystem und die systematische Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie. Auf dem VII. Parteitag der SED wurde begründet, daß die weitere Vervollkommnung des Sozialismus jetzt von seiner Entwicklung als gesellschaftliches Gesamtsystem abhängig ist.

Nunmehr müssen alle Teilbereiche von der Sicht der gesellschaftlichen Gesamtprognose und von den Erfordernissen des Gesamtsystems her zusammengefügt werden.

Selbst den Imperialisten ist es kein Geheimnis, daß angesichts des immer komplizierter werdenden gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses die stärkere Steuerung und Regulierung gesellschaftlicher Vorgänge erforderlich wird. Während sie ihre staatsmonopolistische Steuerung im Interesse der Monopole ausbauen, möchten sie gleichzeitig den sozialistischen Staaten einen Verzicht auf zentrale Planung und eine Entideologisierung suggerieren.

Für den Sozialismus gewinnt in dieser Phase das bewußte Handeln der Menschen, der subjektive Faktor, eine erhöhte